

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Das neue Baden. 1948-1948 1948

76 (9.9.1948)

DAS NEUE BADEN

TAGESZEITUNG DER DEMOKRATISCHEN PARTEI FÜR BADEN

Ercheinungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag / Monatsbetrag: DM 1,80
einzel. Freigabe, bei Postbesag DM 1,90 / Anzeigen nach Freiliste 3
Unverlangt eingegangene Manuskripte können nicht zurückgesandt werden

Freiburger Stadtausgabe

Telefon: Verlag u. Redaktion, Lehr 2565 / Postfachkonto: Freiburg, Br. 4400
und Karlsruhe 2046 / Bankkonto: Oberhessische Bank, Zweigstelle Lehr
Keine Ersatzspalte, bei Störung durch 100b, Gewalt / Telegramme: Neubaßen

NR. 76 / 2. JAHRG.

DONNERSTAG, DEN 9. SEPTEMBER 1948

PREIS 20 PFENNIG

Der Mob tobt in Berlin

Stopolizei greift westliche Alliierte an — SED von Sowjets aufgehetzt — Westmächte protestieren

Berlin. Zu Tötlichkeiten der Markgraf-Polizei gegen französische Staatsangehörige kam es am Dienstagabend im neuen Stadthaus, in dem sich noch 38 der am Vortage in und vor dem Gebäude festgenommenen Magistratsangestellten und Westsektoren-Polizisten befanden. (Siehe auch Seite 2.) Angehörige der französischen Besatzungsmacht hatten versucht, Lebensmittel in das Stadthaus zu bringen und waren dabei von Markgraf-Polizisten gewaltsam zurückgehalten worden.

Kurze Zeit darauf umstellten etwa 500 Markgraf-Polizisten das Stadthaus und verweigerten Offizieren der westlichen Besatzungsmächte den Eintritt in das Gebäude. Ein französischer Offizier, der sich durch ein Fenster Eintritt verschaffen wollte, wurde mißhandelt. Während die Ostsektoren-Polizei den im Stadthaus befindlichen britischen, amerikanischen und französischen Verbindungsoffiziere und sechs Pressevertreter verboten hat, das Gebäude zu verlassen. Während sich weitere amerikanische und britische Verbindungsoffiziere vor dem Gebäude aufhielten, verbrannte der fran-

zösische Verbindungsoffizier einen Teil seiner Akten.

Nach Mitteilung des amerikanischen Verbindungsoffiziers wurden die Telefonleitungen des neuen Stadthaus durchgeschnitten. Den im Gebäude festgehaltenen Personen war es gegen 23.45 Uhr nicht mehr möglich, per Telefon Mitteilungen zu machen. Den britischen und amerikanischen Verbindungsoffizieren war zu diesem Zeitpunkt immer noch der Eintritt in das Gebäude verweigert. Gegen 0.15 Uhr hatte sowjetische Militärpolizei in einem Umkreis von ungefähr 300 Metern sämtliche Zufahrtsstraßen zum Stadthaus für den Autoverkehr gesperrt. Fußgänger konnten ungehindert passieren.

Wie Dema aus französischen Kreisen erzählt, soll der französische Oberbefehlshaber

in Deutschland, General Koenig, noch am späten Abend bei Marshall Sokolowski gegen die Vorfälle im Stadthaus protestiert haben. Auch ein höherer britischer Offizier protestierte gegen die Maßnahmen der Ostsektoren-Polizei.

Wie aus London verlautet, sollen die Westmächte einen gemeinsamen Protest wegen der Lage in Berlin in Erwägung ziehen.

Sowjetische Luftmanöver im Luftkorridor

Die sowjetischen Behörden haben die westlichen Besatzungsmächte davon in Kenntnis gesetzt, daß sie im Gebiet zwischen Berlin und den Westzonen Luftmanöver durchführen werden. Die Luftmanöver sollen mehrere Tage dauern; sowjetische Maschinen werden dabei in die Luftkorridore einfliegen.

Erneuter Rücktritt der französischen Regierung

Nationalversammlung lehnt Politik der Regierung Schuman ab — Auch Herriot als Präsident des Exekutiv Ausschusses der Radikalsocialisten zurückgetreten

Paris. Die von Robert Schuman in der Nacht zum Sonntag gebildete neue französische Regierung ist am Dienstagabend zurückgetreten. Die Nationalversammlung hatte die Politik der Regierung Schumans mit 295 gegen 289 abgelehnt. In der Nacht auf Mittwoch hat die Regierung Schuman Staatspräsident Vincent Auriol dann offiziell ihren Rücktritt mitgeteilt.

Robert Schuman erklärte im Anschluß an seine offizielle Rücktrittserklärung, daß der französische Staatspräsident Auriol ihn beauftragt hat, die laufenden Geschäfte sowohl in seiner Eigenschaft als Ministerpräsident wie als Außenminister bis zur Bildung einer neuen Regierung fortzuführen.

Auch Edouard Herriot ist in der Nacht zum Mittwoch von seinem Posten als Präsident des Exekutiv Ausschusses der Radikalsocialistischen Partei zurückgetreten. Der Rücktritt Herriots soll im Zusammenhang stehen mit der Haltung der Mehrheit der Radikalsocialistischen Partei bei der Abstimmung in der Dienstsitzung der Nationalversammlung.

Die einzig mögliche Lösung der politischen Krise in Frankreich besteht nach Ansicht politischer Kreise in der Bildung einer Regierung der Nationalen Union unter Einschluss aller Parteien von der äußersten Rechten bis zu den Sozialisten, jedoch ausschließlich der Kommunisten.

CDU weicht klarer Entscheidung aus

DP bekennt sich zum Länder-Zusammenschluß — Abstimmung ergibt 25:21 bei 3 Stimmenthaltungen

Freiburg. (Eigenbericht.) Die Sitzung des badischen Landtags vom Dienstag stand unter dem Zeichen der Ländervereinigung Württemberg-Baden. Die starke Teilnahme der Bevölkerung bewies, daß diese Frage ein Anliegen vieler Kreise bedeutet. Es mochte dem Berichterstatter als ein günstiges Vorzeichen der Debatte gelten, daß sein Blick am Gemäuer der schmucken Kaufhausker neben badischen Emblemen auf die württembergischen Gewölbe fiel. Die Hoffnung, daß die Einsicht in die Notwendigkeit des Zusammenschlusses die Dienstsitzung bestimme, wurde jedoch zunichte, als Staatspräsident Wohleb sich in einem gewundenen, sich auf formalistische Wendungen beschränkten Vortrag einer deutlichen Stellungnahme entzog. Eine klare, eindeutige Dokumentation bedeutet jedoch hingegen das von Abg. Weisser vorgebrachte Bekenntnis zur Vereinigung der beiden Länder. Bezeichnend für den unbestimmten Kurs der CDU war das Verhalten ihrer Fraktion bei der Abstimmung über einen SP-Antrag bezüglich des Länder-zusammenschlusses. 4 ihrer Abgeordneten gaben ihre Stimme entgegen der Erklärung ihrer Fraktion dem Antrag der SP. Bege Anteilnahme riefen die Anträge der DP zur Heu- und Haferumlage und zur Zuckerfrei-

gabe für die Winterfütterung der verbliebenen 30 000 Bienenstöcke hervor. Zu beiden Fragen nahm der Landwirtschaftsminister Stellung. Besonders die Frage der Bienenfütterung rief Beunruhigung hervor, als die katastrophalen Folgen für die Bienenzucht und in der Folge davon für den Obstbau dargelegt wurden. Abg. Stahl (DP) wies darauf hin, daß seine Fraktion bereits vor Jahresfrist auf die Gefahren aufmerksam gemacht habe. Eine lange Reihe weiterer Anträge und förmlicher Anträge dehnte die Sitzung bis in die Abendstunden aus.

Als erster Punkt der Tagesordnung gelangte die Behandlung der Frage der Ländergrenzen zur Beratung. Staatspräsident Wohleb wies zunächst verschiedene persönliche Angriffe der Tagespresse zurück. Sodann wich er in seiner bekannten Verzögerungstaktik in der Länderfrage durch einen langen, gewundenen Vortrag einer klaren Entscheidung aus. Der Staatspräsident wandte sich gegen den Vorschlag des Stuttgarter Ministerpräsidenten Maier, den Zusammenschluß bei einer Mehrheit in allen 3 Ländern und bei einer Mindestmehrheit von einem Drittel in jedem der Länder zu verwirklichen. Es müsse unbedingt in jedem Lande gesondert abgestimmt werden. Die Ablehnung der am 30. August auf dem Niederwald gefaßten Entscheidung der Ministerpräsidenten begründete der Staatspräsident mit „formalistischen Bedenken hinsichtlich der getrennten Abstimmung“. Staatspräsident Wohleb bemerkte, man müsse der Stimme des Volkes hinsichtlich des Zusammenschlusses Gehör schenken, wobei die alte badische Richtung ebenso zu berücksichtigen sei wie die anschlussfreundliche Richtung. Die Verbindung der kürzlich erfolgten Demission der Landesregierung wegen der Demontagefrage mit der Frage der Ländervereinigung bezeichnete der Staatspräsident als Demagogie. Sollte die Vereinigung der Länder ohne die Stimme des Volkes zustande kommen, so seien innerpolitische Gegenwirkungen zu befürchten. Im übrigen hätte ein Zusammenschluß keine besatzungsmäßigen Erleichterungen für die französische Zone zur Folge, wie mehrfach behauptet wurde.

Abg. Schieler (SP) hielt sodann seine erste Landtagsrede, in der er darauf aufmerksam machte, daß einige CDU-Angehörige, die für Pan-Europa eintreten, nicht einmal den Schritt zum Zusammenschluß zweier

(Fortsetzung auf Seite 2)

Nationalistischer Sozialismus

Das Haupthindernis für die Vereinigten Staaten von Europa

Die ablehnende Haltung der britischen Labourregierung gegenüber der europäischen Einigungsbewegung kritisiert Walter Lippman in einem Aufsatz der „New York Herald Tribune“ und kommt dabei zu seltener Ueberlegung:

„Der wahre Grund für die ablehnende Haltung der britischen Regierung ist meines Erachtens, daß das sozialistische Experiment in Großbritannien allmählich solche verwickelte Formen angenommen hat, daß die Regierungspläne und die Regierungskontrollen in England einen solchen Umfang bekommen haben, daß sie nur dann aufrechterhalten und durchgeführt werden können, wenn die souveräne Gewalt der Zentralregierung immer von neuem und in stärkerem Ausmaße ausgedehnt wird. Nachdem die Regierungsgewalt dort auf Exporte und auf Importe, auf Kapitalinvestitionen, auf Verwaltung, auf Finanzwesen, auf Verbrauch, auf die Produktion, auf die Währung ausgedehnt worden ist, muß die sozialistische Regierung vor jedem Vorschlag zurückschrecken, der sie zwingen würde, ihre Maßnahmen abzubauen oder sie auch nur veranlassen könnte, etwas von ihrer souveränen Macht abzugeben. Denn in einer größeren Völkerunion könnte die geplante Lenkung der Wirtschaft, wie sie im Vereinigten Königreich so weitgehend eingeführt worden ist, nicht länger unbeschränkt bestehen. Das ganze künstliche Gebäude, bisher mühselig durch die Regierungskontrollen und durch amerikanische Hilfgelder zusammengehalten, würde in Gefahr geraten, zusammenzubringen.“

Der amerikanische Journalist, als einer der Hauptvertreter des wirtschaftlichen Liberalismus seit Jahrzehnten bekannt, stellt dann weiterhin fest, daß die Vereinigung der Sozialisten in Großbritannien die Labour-Regierung in ihrer auswärtigen Politik mehr und mehr in die Gefolgschaft der Nationalisten gebracht hat. Ursprünglich sei der Idealismus der westlichen Sozialdemokraten immer internationalistisch gewesen. Aber wenn die Sozialisten, nicht nur in England, sondern auch in anderen europäischen Ländern zur Macht kämen, würde der Sozialismus, wenn sich seine Träger auch weiterhin Sozialisten nannten, doch unweigerlich immer ein „nationalistischer Sozialismus“.

Diese Ueberlegungen könnten dazu beitragen, zu erklären, warum ein Nichtsozialist wie Churchill, warum nichtsozialistische Regierungen in Frankreich und in Italien, warum die nichtsozialistischen Männer wie Dewey, Dulles, Vandenberg, Lodge, Hoffman heute eine europäische Einigungsbewegung viel wärmer unterstützen und fördern als etwa die Herren Attlee, Bevin und Sir Stafford Cripps. Die Nichtsozialisten, soweit sie wirtschaftliche Liberale sind und nicht Kollektivist und Monopolisten, seien damit einverstanden, daß die souveräne Gewalt ihrer Regierungen Einschränkungen erfahre, seitdem sie nicht mehr an die Möglichkeit glauben, daß die Macht der souveränen Staaten ausgedehnt werden könne, schrecken sie in keiner Weise mehr vor internationalen Uebereinkommen zurück, mit denen eine Minderung der nationalen Souveränität verbunden sein wird.

Wenn in Gesamteuropa oder wenigstens im westlichen Europa eine sozialistisch gelenkte Wirtschaft entstände, die ihrerseits eine gemeinsame europäische Regierung schuf, würde diese so machtvoll werden, daß das Unterhaus in London oder die Nationalversammlung in Paris nur noch als kleine Provinzialkörperschaft weiterbestehen könnten, ohne große Machtbefugnis. Aus diesem Grunde kann ich wohl verstehen, daß Attlee und Bevin nicht daran denken, einer Föderation sozialistischer Staaten die Wege zu bereiten. Sie werden vielmehr fortfahren, für ein sozialistisches Großbritannien zu arbeiten, das mit den anderen europäischen Staaten nicht verschmolzen wird, auch mit ihm möglichst geringe Fühlung gewinnt.“

Lippman schließt, daß das große Ziel des europäischen Hilfswerkes, nämlich die Vereinigung der freien Länder Europas im Interesse ihres Wiederaufbaus und ihrer Sicherheit, nicht erreicht werden kann, solange in Großbritannien eine sozialistische Regierung am Werke ist. Wenn der amerikanische Kongress im nächsten Winter das Hilfsprogramm für die westeuropäischen Nationen nachzuprüfen haben werde, müsse man das Problem unter diesen Gesichtspunkten scharf kontrollieren.

Sondersitzung im Weißen Haus

Washington. Präsident Truman hatte am Dienstag im Weißen Haus mit dem amerikanischen Sicherheitsrat eine Sondersitzung. Ein Sprecher des Präsidenten erklärte, daß diese Sitzung mit der Lage in Berlin in Zusammenhang steht.

7. Sondersitzung der Militärgouverneure

Berlin. Die 7. Sondersitzung der vier Militärgouverneure von Deutschland wurde am Dienstag nach fast sechstündiger Dauer gegen 22 Uhr beendet. General Clay kündigte weitere Sitzungen an. Der Termin für die nächste Sitzung ist noch nicht festgelegt worden.

Auftakt zu praktischer Arbeit im Parlamentarischen Rat

Bonn. Als Auftakt der praktischen Arbeit des Parlamentarischen Rates sollen seine Mitglieder zunächst mit den Aufgaben vertraut gemacht werden, die vor ihnen stehen. An Hand eines Berichtes über die Arbeit des Verfassungskonvents von Herrenchiemsee werden in den nächsten Sitzungen je zwei Sprecher der CDU und der SPD über Verfassungsarbeit berichten und dabei den Standpunkt ihrer Parteien darlegen. Der Geschäftsausschuss wird sich wieder mit den beiden offen gebliebenen Fragen beschäftigen müssen, ob den Ländern das Recht oder nur die Möglichkeit eingeräumt werden soll, im Rat und in den Ausschüssen mit beratender Stimme das Wort zu ergreifen und welche Mindeststärke als Grenze für eine Fraktion anzusetzen sei.

Trizonale Demontage-Kommission

Wiesbaden. Die auf Beschluß der letzten Ministerpräsidenten-Konferenz einzurichtende trizonale Demontage-Kommission ist nach einer Mitteilung des Büros der Ministerpräsidenten der drei Westzonen am Mittwochvormittag um 10 Uhr zu ihrer konstituierenden Sitzung im Landratsgebäude in Frankfurt zusammengetreten. Die Kommission wird Vorschläge ausarbeiten, nach denen die Demontagetätigkeiten im Hinblick auf die Durchführung des Marshall-Planes überprüft werden sollen.

Aktionsplan für Vereinigte Staaten von Europa

Vom 2. europäischen parlamentarischen Kongreß in Interlaken

Interlaken. Der Vorstand der europäischen parlamentarischen Union veröffentlichte am Dienstag den von dem zweiten europäischen parlamentarischen Kongreß aufgestellten „Aktionsplan von Interlaken“ für die Vereinigten Staaten von Europa.

Nach diesem Plan will der europäische Bund insbesondere die Verwirklichung einer von den Grundstätzen des Rechtes getragenen internationalen Gemeinschaft fördern, die sich in Europa zu den Prinzipien und Zielen der UN-Charta, zu der Aufrechterhaltung des Friedens, zur Anbahnung einer gemeinsamen Politik für die Verteidigung der Union gegen jeden Angriff von außerhalb und zur Erzielung eines Höchstmaßes von wirtschaftlicher Zusammenarbeit unter den Staaten der Union bekennt.

Die Vereinigten Staaten von Europa setzen sich aus den folgenden 17 Staaten zusammen, die sich zu den von den Vereinten Nationen in der Erklärung der Menschenrechte aufge-

stellten Prinzipien bekennen: Belgien, Dänemark, die westlichen Besatzungszonen Deutschlands, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Irland, Island, Italien, Luxemburg, die Niederlande, Norwegen, Oesterreich, Portugal, die Schweiz, Schweden und die Türkei.

Jeder Staat Europas kann sich jederzeit dem Bund anschließen, nachdem er dessen Verfassung angenommen hat.

Die Legislative des Bundes wird von einem Parlament ausgeübt, das sich aus zwei Kammern, einem Senat und einem Abgeordnetenhaus zusammensetzt. Die Exekutive des Bundes wird von einem von den beiden Kammern gewählten Bundesrat ausgeübt.

Die Bundesversammlung wird einen Ausschuss zum Studium besonderer Fragen ernennen, die sich aus der Zugehörigkeit gewisser Ueberseesgebiete zur europäischen Union ergeben können.

CDU weicht klarer Entscheidung aus

(Fortsetzung von Seite 1)

Ländchen finden könnten. Daß die CDU in der Länderfrage keine einmütige Haltung an den Tag legte, werfe ein deutliches Licht auf ihren Bankrott (Protestrufe aus den Reihen der CDU). Im übrigen wisse man nur zu genau, daß hinter der CDU gewisse dunkle Mächte stünden. Der Abgeordnete stellte anschließend den Antrag seiner Fraktion, im Landtag über den Zusammenschluß abstimmen zu lassen.

Abg. Weisser legt den Standpunkt der DP zur Länderfrage dar

Anschließend legte Abg. Weisser den Standpunkt der DP zur Länderfrage dar. Die Demokraten wären ursprünglich zunächst für eine Wiedervereinigung von Baden und Württemberg in sich eingetreten. Die Feststellungen in Nordbaden hätten jedoch eindeutig ergeben, daß sich Nordbaden nur unter Zwang von Nordwürttemberg trennen würde, da der Zusammenschluß dieser beiden Länderteile sich als nützlich erwiesen habe. Außerdem hätten sich Nordbaden und Nordwürttemberg auf Grund verfassungsrechtlicher Bestimmungen zu einem Staatsverband zusammengeschlossen.

Niemand könne bezweifeln, fuhr der Redner fort, daß die gegenwärtigen Zwergstaaten, zu denen auch Südbaden gehöre, auf die Dauer finanziell und staatspolitisch nicht gerechtfertigt seien. Nachdem der Abgeordnete nachgewiesen hatte, welche umfangreiche Beamtenapparate für die Verwaltung dieser Zwergstaaten nötig sei, betonte er die politischen Gründe, die für eine Vereinigung Badens und Württembergs sprechen würden. Ein Land von 5-6 Millionen Einwohnern habe eine bessere Stimme innerhalb des westdeutschen Staates als ein solches von nur einer Million Einwohnern. Abg. Weisser setzte sich sodann mit der Äußerung des Staatspräsidenten auseinander, die badische Bevölkerung von Singen bis Karlsruhe sei gegen den Zusammenschluß. Diese Aussage beruhe auf einer gründlichen Täuschung. Auch das Argument, der geschäftlich tüchtigere Württemberger übervorteile den Bodener, sei nicht stichhaltig, da ja der Württemberger sich immer schon bei uns wirtschaftlich betätigen konnte.

Als Ergebnis der zwingenden politischen und wirtschaftlichen Gründe forderte der Redner danach den Zusammenschluß der beiden Staatsgebilde, die sich schon bisher organisch verbunden fühlten, zu einem einzigen Staat, der im neuen Bundesstaat ein ernsthaftes Wort mitsprechen könne. Auch die DP sei der Ansicht, daß der Zusammenschluß nur unter gewissen Voraussetzungen stattfinden könne, deren Erfüllung durch einen Staatsvertrag gewährleistet werden müsse. Man müsse die Frage prüfen, ob man die Sicherung für den Zusammenschluß nicht in der Form eines Gentleman-Agreements fassen solle. Man könne auch den Gedanken erwägen, ob die vertraglichen Sicherungen nicht zum Gegenstand eines Übereinkommens der politischen Parteien gemacht werden sollten, die sich ihrerseits verpflichteten, in den zusammengeschlossenen Ländern für die Erfüllung dieser Sicherungen zu sorgen. Der Redner schloß seine Ausführungen unter Beifall mit einem Bekenntnis zur Vereinigung

Württemberg und Badens, indem er ausrief: „Wir stehen in einer geschichtlich bedeutungsvollen Stunde und vor einer gewiß nicht leichten Entscheidung. Wir fühlen uns auf das Tiefste mit unserem Bodener Land verwurzelt, aber wir sind gewohnt — und gerade die Gegenwart zwingt uns dazu —, auch deutsch zu denken. Weil wir unsere Heimat lieben, weil wir die lebendigen Kräfte wirtschaftlicher und kultureller Art erhalten wissen wollen, deshalb stimmen wir für den Zusammenschluß, um im Südwesten einen Staat zu schaffen — lebensfähig und lebendig —, der in seiner festgewurzelten demokratischen Tradition Helfer und Förderer eines neuen Deutschlands werden soll.“

Nach dem demokratischen Sprecher nahm der kommunistische Abgeordnete Eckert Stellung zu dem Antrag der SP, über den Zusammenschluß abzustimmen. Seine Gruppe werde sich hierbei der Stimme enthalten, da das deutsche Volk zuerst seine endgültige Souveränität zurückerlangen müsse, ehe man die Frage der Ländergrenzen behandle.

Sodann ergriff für die CDU Abg. Schneider das Wort, der darauf hinwies, daß auch innerhalb anderer Parteien Unstimmigkeiten herrschten. Er selbst sei Vorkämpfer für den Zusammenschluß und im übrigen nicht mit allem, was der Staatspräsident unternommen habe, einverstanden. Die dunklen Mächte, von denen der sozialdemokratische Redner gesprochen habe, sollten genannt werden. Abg. Schneider hob besonders die saubere, sachliche Haltung des demokratischen Abg. Weisser hervor und betonte, daß man über diesen Teilfragen nicht die größeren, unsere Existenz betreffenden Probleme vergessen dürfe.

Bezeichnendes Abstimmungsergebnis

Anschließend gab Abg. Dichtel (CDU) eine Erklärung seiner Fraktion ab, in der es heißt, daß der von der SP eingebrachte Antrag eine Vorwegnahme der Entscheidung des badischen Volkes durch eine Volksabstimmung bedeute, die CDU stimme daher gegen den Antrag der SP. Sie sähe jedoch in dem Verhandlungsergebnis von Karlsruhe und Mannheim wesentliche Fortschritte zur Beilegung der südwestdeutschen Frage. Die Erklärung endet mit der Hoffnung, daß der ganze Fragenkomplex zu einer baldigen Klärung führe. Der SP-Antrag wurde mit fol-

gendem Ergebnis abgelehnt: 26 : 21 bei 3 Enthaltungen (4 CDU-Abgeordnete stimmten gegen ihre Fraktion dem Antrag zu).

Annahme demokratischer Anträge

Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde der Entwurf zu einem Staatsgerichtsbarkeitsgesetz bei Enthaltung der Kommunisten angenommen. Ferner angenommen wurden Anträge der DP über eine Eisenbahnverbindung zwischen Freiburg und Waldahut sowie einen Erlaß der Heu- und Haferumlage in dem von einer Mißernte betroffenen Schwarzwaldgemeinden. Abg. Stahl forderte in der Begründung des Antrags, daß die Heu- und Haferbewirtschaftung aufgehoben werden müsse und daß, wenn dies nicht erreicht werde, mindestens den Gemeinden und Kreisen, die von Mißernten betroffen würden, keine Umlagen aufgezogen werden sollten. Abg. Stahl wandte sich in scharfen Worten gegen die weitere Abgabe der Futtermittel, da dadurch in den kommenden Monaten wie im vergangenen Jahr die Versorgung des Normalverbrauthers mit Milch und Fett gefährdet sei. Unverständlich sei, warum in Südbaden noch Umlagen verlangt würden, während in der Bizone und in Südwürttemberg Heu völlig aus der Bewirtschaftung herausgenommen wäre. Zu einem CDU-Antrag, der die Herausnahme von je einem Schaf für zwei Haushaltungsangehörige aus der Woll-erfassung verlangt, stellte Abg. Stahl einen Zusatzantrag, daß endlich auch jene Verordnung verschwinde, die das Eigenverspinnen von Schafwolle unter Strafe stelle. Der Antrag wurde einschließlich des demokratischen Zusatzes einstimmig angenommen.

Der Landtag billigte ferner den demokratischen Antrag hinsichtlich der Winterfütterung der Bienen. Abg. Stahl verzichtete auf eine Begründung, da von seiten der DP bereits vor Jahresfrist im Zusammenhang mit der gleichen Forderung eine eingehende Begründung erfolgt sei. Unter den restlichen Anträgen, die angenommen wurden, befanden sich die Zuweisung von 1000 fm Holz an die Stadt Furtwangen, die Rückgängigmachung des 12prozentigen Preisaufschlages für Brennholz, die Einstellung der Kontrollen bei landwirtschaftlichen Betrieben, die ihre Abgabe über 60 Prozent erfüllt hätten, Aufhebung des Kuchenbackverbotes sowie die Verbesserung des Fahrplans zwischen Freiburg und Breisach. Die Erledigung einer Reihe von förmlichen Anträgen, Gesuchen und Beschwerden beschloß die Sitzung.

DP und Betriebsrätegesetz

Die Fraktion sowie der Arbeitsausschuß des Wirtschaftsausschusses der DP beschäftigten sich mit dem Entwurf eines Betriebsrätegesetzes und einem Entwurf des Landesgesetzes über die Errichtung wirtschaftlicher Fachkommissionen.

Folgende Entschlieung wurde gefaßt:

Die Fraktion und der Arbeitsausschuß des Wirtschaftsausschusses der Demokratischen Partei erkennen grundsätzlich die Berechtigung eines Betriebsrätegesetzes an und bedauern, daß durch die mangelhafte Initiative der Regierung nicht schon längst dem Landtag ein auf eigener Schöpfung beruhendes Betriebsrätegesetz vorgelegt wurde. Der gegenwärtige Augenblick ist für die Vor-

lage eines derartigen Gesetzes völlig ungeeignet. Der neue deutsche Bundesstaat ist im Werden begriffen, die Zusammenlegung der Länder Baden und Württemberg unter wahrscheinlicher Einbeziehung der Pfalz steht unmittelbar bevor. Die Schaffung eines Betriebsrätegesetzes sowie eines Gesetzes über die Errichtung wirtschaftlicher Fachkommissionen ist nach Ansicht der Fraktion und des Arbeitsausschusses des Wirtschaftsausschusses Sechse des zukünftigen Bundes, zum mindesten aber eine Angelegenheit des neu zu schaffenden Staates Baden-Württemberg-Pfalz. Ein südwestdeutsches Betriebsrätegesetz durch eine geschäftsführende Regierung in einem Augenblick vorzulegen, in dem dieser Staat im Begriff steht, in eine größere Einheit aufzugehen, ist nutzlose Arbeit ohne jede praktische Bedeutung.

Deshalb sind Fraktion und Arbeitsausschuß des Wirtschaftsausschusses nicht bereit, an dem Gesetzentwurf für ein Betriebsrätegesetz und dem Gesetzentwurf über die Errichtung wirtschaftlicher Fachkommissionen mitzuarbeiten.

Die Demokratische Partei ist aber, ihrer grundsätzlichen Stellungnahme getreu, bereit, an der Schaffung eines Betriebsrätegesetzes als Ausgleichsfaktor zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer und unter Anerkennung des Koalitionsrechtes an der Bildung wirtschaftlicher Vertretungen mitzuarbeiten, wenn die zuständigen Gremien den zukünftigen Parlamenten derartige Gesetze vorlegen.

Das Badische Wirtschaftsministerium rückt vom Untersuchungsverfahren gegen die „Wako“ ab

Das Badische Wirtschaftsministerium der Wirtschaft und Arbeit bittet uns um Aufnahme nachstehender Berichtigung auf Grund unserer in Nr. 72 erschienenen Artikel.

1. Das Ministerium der Wirtschaft und Arbeit hat in dem Untersuchungsverfahren gegen die „Wako“ keinerlei Aufträge erteilt. Das Verfahren ist dezentral ein rein gerichtliches Untersuchungsverfahren und wird daher ausschließlich durch die Staatsanwaltschaft durchgeführt. Das Ministerium der Wirtschaft und Arbeit hat auf den Gang des Verfahrens weder sachlich noch zeitlich Einfluß genommen.

2. Soweit Bedienstete des Ministeriums der Wirtschaft und Arbeit durch den Staatsanwalt oder eine andere Stelle zu Untersuchungen beigezogen wurden, waren sie als Hilfskräfte der Staatsanwaltschaft und in keinem Fall im Auftrag des Wirtschaftsministeriums tätig. Es ist selbstverständlich, daß die im Rahmen der staatsanwaltlichen Untersuchungen erwachsenden Reisekosten als gerichtliche Untersuchungskosten von der Gerichtskasse zu bestreiten sind. Das Wirtschaftsministerium hat daher auch nie eine Vorschussleistung durch die „Wako“ angefordert, und es ist unrichtig, daß die „Wako“ dem Wirtschaftsministerium „Wagen und alle benötigten Geldmittel zur Durchführung der Ermittlungen“ angeboten hat. Ein derartiges Angebot der „Wako“ gegenüber einer anderen Stelle berührt das Ministerium der Wirtschaft und Arbeit nicht.

Politbüro will Weltkrieg

Sowjetischer Oberst über Krieg-Politik London. „Ich weiß, daß die Politik des Politbüros, die auf einen dritten Weltkrieg hinzielt, weder mit den Interessen meines Volkes noch denen irgendeines anderen Volkes in der Welt übereinstimmt“, erklärte hier der nach London geflohene sowjetische Oberst Grigorij Tokajew auf einer Pressekonferenz. „Dies ist der Grund, warum ich mich weigere, in den Reihen derer zu verbleiben, die den Frieden zerstören.“

Kritische Finanzlage der öffentlichen Haushalte

Finanzminister der französischen Zone trafen sich in Isny Freiburg. Die Finanzminister der drei Länder der französischen Zone sind in Isny in Südwürttemberg zu Beratungen über die Finanzlage der öffentlichen Haushalte zusammengetreten, die in allen drei Ländern als sehr kritisch gilt. Nach Mitteilung des Finanzministers von Rheinland-Pfalz, Dr. Hans Hoffmann, beabsichtigen die Finanzminister, angesichts der schwierigen Kassenlage in den nächsten Tagen einen Finanzausgleich auf trizonaler Grundlage vorzuschlagen.

In Südbaden konnten die Verpflichtungen der öffentlichen Hand im August nur durch Aufnahme eines Kredits gerade noch überbrückt werden. Sie haben sich dadurch noch erhöht, daß der Staat der Landesversicherungsanstalt zur Auszahlung der Renten eine Ueberbrückungshilfe von mehreren Millionen DM gewähren mußte, mit deren Rückzahlung in absehbarer Zeit nicht zu rechnen ist. Ferner wurden Besatzungskosten und Vorschüsse für Requisitionen pünktlich bezahlt. Das gegenwärtige Steueraufkommen in Südbaden deckt nicht einmal die Hälfte der ohnehin um 25 bis 30 Prozent herabgesetzten laufenden öffentlichen Ausgaben, ganz abgesehen von den Besatzungskosten und Mitteln für Requisitionen, die als zusätzliche und außerordentliche Aufwendungen geführt werden. Besonders empfindlich wirkt sich der Einnahmerückgang aus der Tabaksteuer aus, die im Jahre 1947 allein zwei Fünftel des Steueraufkommens ausgemacht hat. Die Tabaksteuer erbrachte beispielsweise seit der Währungsreform bis zum 31. Juli nur den 140. Teil des Tabaksteueraufkommens vom Juli 1947.

Gemeindewahlen in Südwürttemberg verschoben. Die Gemeindewahlen, die Wahlen zu den Kreisversammlungen und die Wahlen der Bürgermeister in Württemberg-Hohenzollern sind auf den 14. November bzw. 5. Dezember verschoben worden. Sie sollten am 10. bzw. 31. Oktober stattfinden. Damit werden die Wahlen in Südwürttemberg zu den gleichen Terminen wie die Wahlen in Rheinland-Pfalz und Südbaden durchgeführt.

Wieder Rheinübergang bei Speyer. Um noch im Laufe dieses Monats eine Uebergangsmöglichkeit über den Rhein bei Speyer zu schaffen, hat die Stadtverwaltung Speyer ein größeres Fährtboot käuflich erworben, mit welchem Personen und leichte Fahrzeuge über den Rhein gesetzt werden können. Auf badischer Rheinseite besteht die Möglichkeit, mit Omnibus und später auch mit eingesetzten Zügen von Lußhof aus nach Schwetzingen und Heidelberg zu gelangen.

220 Tote in Ludwigshafen. Die Zahl der Todesopfer der Explosionskatastrophe in der Badischen Anilin- und Sodafabrik ist bis jetzt auf insgesamt 220 gestiegen, von denen zehn nicht identifiziert werden konnten, während 15 Personen noch vermißt werden. In Krankenhäusern befinden sich z. Zt. noch 269 Schwerverletzte, von welchen eine größere Anzahl das Augenlicht verloren hat.

Ab 1. Januar in Bizone Lebensmittelkarten für zwei Monate. Die Verwaltung für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten plant ab 1. Januar 1949 an Stelle der bisherigen für einen Monat gültigen Lebensmittelkarten Zweimonatskarten auszugeben. Damit sollen Arbeitserleichterung und Kostenersparnis bei den Dienststellen der Ernährungswirtschaft erzielt werden.

Blutige Zwischenfälle im Berliner Stadthaus

SED-Demonstranten verhindern Tagung der Stadtverordneten

Berlin. Im Berliner Stadthaus kam es zu blutigen Zwischenfällen, als Demonstranten die ordnungsgemäße Tagung der Stadtverordneten unmöglich machten. Pressevertreter und Alliierte wurden tätlich angegriffen. Die Demonstranten forderten von der Stadtverordnetenversammlung die Diskussion des SED-Winternotprogramms.

Zwei Stunden vor Beginn der Sitzung hatten sich etwa 500 Personen mit Sprechblättern und roten Fahnen vor dem Stadthaus versammelt. Den Demonstranten, die teilweise auf Lastwagen aus ihren Betrieben zum Stadthaus gefahren wurden, war für die Arbeitsunterbrechung volle Lohnzahlung versprochen worden. Eine vor dem Eingang des Stadthaus postierte Kette von Markgraf-Polizisten verhielt sich passiv, 50 Magistratsangeordnete standen als Ordner in den Gängen des Stadthaus bereit.

Kurz vor Beginn der Sitzung drangen etwa 50 Demonstranten, nachdem sie Türen und Fenster eingeschlagen hatten, in das Stadthaus ein, überwältigten die Ordner, stürmten die Pressetribüne und verprügelten Pressevertreter und Tribünenbesucher. Dem Berichterstatter des amerikanischen Rundfunks von Berlin wurde das Mikrophon entlassen und das Zuführkabel zerschnitten. Die Menge besetzte den Sitzungssaal, in dem sich Abgeordnete aller Parteien versammelt hatten. Ein Sprecher der Demonstranten forderte die Erörterung des Winternotprogramms.

In der Zwischenzeit versuchten Mitglieder der SED in den Gängen des Stadthaus einiger Persönlichkeiten habhaft zu werden, die sie sich „vorknöpfen“ wollten, um endlich reinen Tisch zu machen“. Ein Dena-Reporter wurde aufgefunden, nach Hause zu gehen, weil Herumstehen die Menschenmenge aufwiegte, ein anderer beim Verlassen der Telefonzelle verprügelt. Der Vertreter einer amerikanischen Nachrichtenagentur mußte blutüberströmt fortgetragen werden. Vor dem Zimmer des amerikanischen Verbindungs-offiziers kam es zu einem Handgemenge, bei dem ein Amerikaner niedergeschlagen und anschließend verhaftet wurde. Er wurde auf den Protest eines höheren amerikanischen Offiziers hin wieder freigelassen.

Die Demonstration wurde durch eine Sitzung des „Demokratischen Blocks“ unter dem

Vorsitz von Karl Litke und Ottomar Geschke (SED) beendet. Litke trug das Winternotprogramm der SED vor, Geschke erklärte, „Ruhe und Ordnung“ im Stadthaus seien gewährleistet. Nach dem Absingen der Internationale zerstreuten sich die Demonstranten.

Eine von der Berliner LDP, CDU und SPD und der UGO geplante Gegendemonstration vor dem Stadthaus wurde abgesagt, nachdem Stadtverordnetenvorsteher Dr. Otto Suhr das Stadtparlament in den britischen Sektor einberufen hatte.

Sechzehn Westsektoren-Polizisten, die in das Stadthaus gekommen waren, hatten sich im Verlaufe der Demonstration in ein Zimmer eingeschlossen. Etwa 500 Markgraf-Polizisten und Kriminalbeamte sperrten das Stadthaus ab, um diesen Polizisten das Verlassen des Gebäudes unmöglich zu machen. Die Sowjets forderten die Ueberprüfung der Papiere der Westpolizisten. Die Vertreter der amerikanischen Militärregierung erklärten sich einverstanden, gaben jedoch den beabsichtigten Abtransport der Polizisten bekannt. Die zu diesem Zweck zum Stadthaus entsandten zwei Omnibusse wurden von sowjetischer Militärpolizei aber gezwungen, den Ostsektor zu verlassen. Polizeibeamte der Ostsektoren-Polizei schlugen dann auf sowjetische Anordnung hin die Tür zu dem Raum ein, wo die 16 Polizisten Schutz gesucht hatten, und transportierten die West-Polizisten mit Handschellen gefesselt ab.

Im Zimmer des britischen Verbindungs-offiziers im Berliner Stadthaus befanden sich, wie am Dienstag bekannt wurde, noch immer 16 Beamte der Westsektoren-Polizei, die während der Demonstrationen am Montag dorthin geflüchtet waren.

Der Berliner Polizeipräsident Dr. Stumm forderte in einem am Dienstag an den Leiter der Polizei-Inspektion Mitte, Oberinspektor Wendt, gerichteten Schreiben die sofortige Freilassung aller Personen, die am Vortage im Verlauf der Zwischenfälle im Berliner neuen Stadthaus von der Markgraf-Polizei festgenommen wurden. Stumm hat, wie er bekanntgab, beim Generalstaatsanwalt des Landesrechts gegen Wendt-Strafanzeige wegen Freiheitsberaubung erstattet.

DAS NEUE BADEN
Verantwortlicher Redakteur: Günter Altmann
Verlag: Demokratische Verlagsanstalt, Lahr/Schwarzwald
Ansch. der Redakt.: Lahr/Schwarzwald, Postl. Ztg. Tel. 228.
Druck: Moritz Schauberg, Lahr/Schwarzwald - K. & H. Greiser, Rastatt (Baden) - Schweddruck K.-G. (Lorrach) - A. Reiff & Cie., Offenburg (Baden)

Kings um's Münster



FREIBURGER CHRONIK

Gelungenes Experiment

In letzter Zeit sprach man vielfach von einer Kulturkrise und — im engeren Sinne — von einer Theaterkrise. Daß dies nicht zu trifft, hat ein in vergangener Woche durchgeführtes Experiment unserer Städtischen Bühnen klar erwiesen! Man veranstaltete nämlich eine Reihe von Abenden zu volkstümlichen Preisen und erzielte damit — nach den schlechten Besucherzahlen Ende August — selbst für mehrfach gespielte Werke volle, ja übervolle Häuser! Wer am Sonntag die Aufführung des „Vogelhändler“ erlebte, konnte feststellen, wie augen- und ohrenfällig ein volles, begeisternd mitgehendes Haus die auf der Bühne Agierenden anspricht und wie ungemein wichtig die innere Wechselwirkung für Spieler und Publikum ist — eine seelische Kraft, die das Theater vor dem Film immer auszeichnen wird und einen Teil seiner anziehenden Magie bedeutet. Im Vergleich zu der schlechter besuchten August-Vorstellung brachten Sänger und Sängerinnen, durch Mitgehen und Beifall des Parketts angefeuert, mit doppeltem Elan und gesteigertem Charme die beglückenden Arien Zellers dar und überboten ihre bisherigen Leistungen an Schmelz der Stimme und Bewegtheit des Spiels — es war ein Abend in einem Guß! Das Experiment der Städtischen Bühnen galt als gelungen — das Theater bleibt auch in Freiburg lebendig wie je! Wir haben keine Theaterkrise, sondern eben eine allgemeine Finanzkrise, unter der auch die Bühnen leiden. Es wäre wünschenswert, wenn die verbilligten Preise oft wiederholt werden könnten, denn das Theater ist keine exklusive Anstalt, sondern ein Anliegen des Volkes. Ferner bewies der Erfolg der Preisverbilligung, daß bei Einrichtung der Straßenbahnhalde an der Urachstraße als Oper (wir haben über diese Planung bereits referiert) trotz der weitaus größeren Platzzahl bei tragbarer Preisgestaltung durchaus mit gutem Besuch gerechnet werden kann. G. F.

Aus dem Gerichtssaal:

Schwarzhandel und Schwarzschlachtungen

Hinter den Vorhang des noch vor kurzer Zeit üppig blühenden Schwarzhandels leuchtete eine Verhandlung vor dem Schöffengericht, bei der ein Anklagekomplex gegen fünf Beschuldigte vorlag. An der Spitze der Angeklagten saß der Viehhändler Alfons Restle, dem vom Landwirtschaftsamt die Einfuhr von Zuchtvieh aus Württemberg nach Oberbaden zur Auffüllung der zahlenmäßig tief abgesunkenen Viehbestände gestattet war. Von dem eingeführten Vieh aus dem Schwabenland trat Restle zu profitstüchtigen Überpreisen sieben Kühe und Rinder, einige Ferkel sowie ein Schwein an den mitangeklagten Fritz Frössel ab, der neben seiner Gärtnerei in Freiburg-Betzhausen leidenschaftlich der Schwarzschlachtung huldigte. Welche Preise er an Restle bezahlte, erhielt ein Beispiel: für das Schwein im Lebendgewicht von 1½ bis 2 Zentnar legte er 5000 R-Mark an. Was von den schwarzgeschlachteten Tieren als Fleisch nicht auf dem eigenen Tisch erschien, setzte er im Fleischhandel ab; für das Pfund forderte und bekam er die „Kleinigkeit“ von 25—30 Rmk. Sein steter bereitwilliger Metzger bei den schwarzen Schlachtungen war der Angeklagte Karl Gerber; der Angeklagte Heilmann trug hin und wieder das aus der Schwarzschlachtungszentrale hervorgegangene Fleisch im Rucksack zu den Abnehmern hin. Dem fünften Angeklagten, einem Otto Wiesler, hat Gerber eine Kuh und ein Rind schwarzgeschlachtet. W. will aber diese Abschlächtungen als nicht geschehen hinstellen. Von Frössel glaubt die Anklage auch annehmen zu dürfen, daß er den Diebstahl des 18 Zentnar schweren Ochsen, der in der Nacht vom 5. auf 6. Dezember aus dem Stall des Rieselguts Mundenhof verschwand, auf dem Kerbholz hat. Er bestreitet aber entschieden, daran irgendwie beteiligt zu sein. — Wegen Vergehens gegen die Kriegswirtschaft und der strafbaren Preisstreiberi oder der Beihilfe hierzu wurden verurteilt: Restle zu 10 Monaten Gefängnis und 500 DM Geldstrafe, Frössel zu 1 Jahr Gefängnis und 500 DM Geldstrafe, Gerber zu 7 Monaten und Weibler zu 6 Monaten Gefängnis, Heilmann zu 3 Monaten, verbüßt durch die Untersuchungshaft. Bei Restle und Frössel wird der Überreiß eingezogen, von der Anklage des Ochsendiebstahls wurde Frössel freigesprochen, da die Beweise hierfür nicht ausreichend erschienen.

In den Hafen der Ehe durch falsche Vorspiegelungen

Mit einem in Kriminalromanen vorkommendem Beigeschmack war eine Affäre unwittert, zu der das Schöffengericht Freiburg das vorläufige Schlusskapitel schrieb. In einem Bauernhof der Gemeinde Freiamt fand eine Elfriede G., die vordem in der Heilanstalt Emmendingen gewelt hatte, als Hel-

Aus den Trümmern gerettet

Bewahrung wertvoller Baureste — Sicherung von Inschriften

Vor einigen Wochen schon wurden die Überreste des Hauses Feytag, Kaiser-Joseph-Straße 222, Ecke Bertholdstraße (Numerierung vor dem Zusammenbruch), abgeräumt. Als die Außenfront dieses Hauses nach dem ersten Weltkrieg erneuert werden sollte, kam nach Bezeitigung des alten Verputzes ein schön gegliederter Fachwerkbau in Holzkonstruktion zum Vorschein. Mit dieser Entdeckung verfügte Freiburg über einen seiner charakteristischsten Bauten Alt-Freiburgs, wie die Stadt solcherart nur wenige aufweisen konnte. Der Eigentümer hatte damals die Absicht, einen frischen Verputz über das Gebälk auflegen zu lassen. Es war jedoch gelungen, dieses Fachwerk in seiner einmaligen Schönheit zu erhalten und so das historische Gepräge der Innenstadt beweiskräftig herauszustellen. Seither stand dieses Haus, von dem leider kein Überblick mehr vorhanden ist, unter Denkmalschutz.

Unter Denkmalschutz stand ebenso das Haus der Berthold-Apotheke, Kaiser-Joseph-Straße 218, das erst einige Jahre vor dem letzten Kriegsdrama durch malerisch kunstvolle Gestaltung der Außenfront effektiv herausgehoben wurde. Auch dieses Gebäude ist vom Erdboden vollständig verschwunden. Am Haus der Löwen-Apotheke, Kaiser-Joseph-Straße 205, Ecke Salzstraße, war es im besonderen der schöne Erker, der diesem Eckbau die interessante Note gab. Die Restmauern dieses Hauses, das ebenfalls unter Denkmalschutz stand, wurden vor Wochen schon abgetragen und nicht erinnert mehr an dieses ehemals architektonische Kleinod.

Wenig fotografierte Aufnahmen

Photographische Aufnahmen von diesen kunstgeschützten Bauten sind vor dem unheilvollen 27. November 1944 kaum gemacht worden. Hier haben die zuständigen Stellen in dieser Maßnahme zweifellos etwas versäumt. Und man kann nur hoffen, daß Bilder von diesen Häusern Alt-Freiburgs da und dort sich noch in Privatbesitz befinden, um wenigstens die Innenstadt für das Gedächtnis der Nachwelt bildmäßig rekonstruieren zu können. Da und dort sind an den Hausruinen noch Reste oder Teile, auch lückenhafte Inschriften zu sehen, die es unbedingt festzuhalten gilt. So z. B. ist an den Sockelmauern des Hotels „Römischer Kaiser“ die ganze Chronik dieses Hauses — und damit auch ein Teil Geschichte Freiburgs — eingemeißelt oder malerisch aufgetragen, daß man nicht versäumen sollte, vor dem Wegräumen der Trümmerreste diese Inschriften dem Gedächtnis der kommenden Generationen zu sichern.

In Freiburg konnte man bislang nur in wenigen Fällen feststellen, in welchem Jahr und von welchem Architekten dies und jenes Haus erstellt wurde. Am Sockel des Hauses Kaiser-Joseph-Straße 207 (Geschw. Kuenz) ist an den beiden Eckkanten in Brusthöhe noch zu lesen: „Entw... (links) und ... R Geiges, Architekt“ (rechts); eine Jahreszahl ist jedoch nicht vorhanden.

Ausräumung des Kapfererhauses

Gegenwärtig ist die Freiburger Entrümmerungsaktion mit der Ausräumung des Kapfererhauses, Kaiser-Joseph-Straße 203, Ecke Salzstraße, im Gange. Dieses schöne Großstadtbau wurde 1904—05 von den Besitzern Kapferer Erben an Stelle von vier kleinen Altstadthäusern erbaut. Für die City Freiburgs bot der Bau in der städtebaulichen Entwicklung Freiburgs mit seinen sieben Stockwerken — und als ausgesprochenes Bürohaus — ein markantes Gepräge. In späteren Jahren erst wurde über der Brüstung des Haupteinganges zum Kapfererhaus, Eingang Salzstraße, folgende Inschrift durch Einmeißelung angebracht: „Hier verlebte seine Jugend Georg Hauger, ein Mitkämpfer Andreas Hofers, dessen Gebeine er 1823 nördlicherseits von Mantus nach Innsbruck entführte.“ Es besteht die Gefahr, daß bei der Abtragung der restlichen Umfassungsmauern des Kapfererhauses diese interessante Inschrift mitverschwindet. Freiburg wäre wieder um ein geschichtliches Dokument ärmer geworden.

Aufgaben des Landesamtes für Denkmalpflege

Auch im Innern vieler Gebäude der Kliniken und Universitätsanstalten Freiburgs in der Albert-, Katharinen- und Rheinstraße, befinden sich in den Treppenaufgängen oder sonst sichtlich angebrachte Inschriften über den Zeitpunkt des Bauens dieser Häuser und ihrer Zweckbestimmung, so z. B. im Chemischen Institut bzw. Chemischen Laboratorium, in der Anatomie, die im ersten Weltkrieg schon einmal vernichtet wurde, im Pathologisch-Anatomischen Institut (Ludwig-Aschoff-Haus). In der Alten Universität hingen gleichfalls solche baugeschichtlichen Tafeln; weitere Gedenktafeln an den Außenfronten des Vinzenzhauses, an einem Haus in Unterlinden und der Predigerstraße, in der Löwenstraße u. a. O. Die Inschrift am Verkehrsamtgebäude in der Eisenbahnstraße ist erhalten geblieben; dergleichen die Gedenktafeln in den Durchfahrten der Stadttore.

Alle diese In- und Aufschriften sollten in einer Sammlung grundsätzlich festgehalten werden. Ein Verzeichnis wäre anzulegen und dasselbe durch Bilder solcher Stätten zu ergänzen, damit die Nachwelt sich über das einstige Gesicht der Stadt Freiburg in etwas informieren kann. Eine Aufgabe dieser Art wäre vor allem dem Denkmalpfleger der Stadt gegeben; im weiteren Sinne auch dem Landesamt für Denkmalpflege in der Schloßbergstraße, das erst jüngst zum Landeskulturamt erhoben und mit weiteren hohen Aufgaben kultureller Natur, sowie mit Kompetenzen in Kunstfragen und kunstwissenschaftlichen Arbeiten betraut wurde. Wie diese Inschriften sollten auch alle anderen architektonischen und baulichen Kunstwerke, die Plastiken, Wappen und Embleme, Figürliches in Stein oder Holz oder anderem Material durch Bildaufnahmen festgehalten werden (auch Reste und Bruchstücke), um sich die einstige Schönheit Freiburgs und seiner wahren Einmaligkeit in städtebaulicher Hinsicht immer wieder vergegenwärtigen zu können. G. F.

Was bietet Freiburg?

Donnerstag, den 8. September:
Städtische Bühnen, Casino: „Tillfanz“, 20 Uhr. — Kammeroper: „Des Teufels General“, 19.30 Uhr.
Lichtspiele, Casino: „Marta Romagnolo“ — Friedrichsbau: „Es war einmal“ — Harmonie: „Haha Schale“ — Union: „Rote Gräfinnen“.
Freitag, den 9. September:
Städtische Bühnen, Kammeroper: Vortrag von Robert Schöndorfer: „Claudius Wallgeby“, 20 Uhr.
Lichtspiele, Casino: „Der unbekannte Sänger“ — Friedrichsbau: „Well ich dich liebe“ — Harmonie: „Medusa mit Hindernissen“ — Union: „Carman“.
Täglich:
Augustiner-Museum: Kirchliche Gewänder und Johann Christian Weisinger.

Studio Freiburg sendet

Donnerstag, 9. September:
8.15: Nachrichten — Morgenmusik. 8.50: Suchdienst. 11.45: Landfunk. 12.45: Die Zeit im Gespräch. 14.30: Suchdienst. 18.00: Eine halbe Stunde mit Paul Schaff. 19.30: Nachrichten.
Freitag, 10. September:
8.15: Nachrichten — Morgenmusik. 8.50: Suchdienst. 11.45: Die Viertelstunde für Württemberg-Hohenzollern. 12.45: Die Sendung für das Landvolk. 14.30: Suchdienst. 18.00: Treffpunkt Freiburg. 18.15: Volksmusik. 19.30: Sportvorschau.

Großer Herbstpreis in Freiburg

Müller-Ludwigsburg gewinnt das 100-Rundenrennen

Vor 6000 Zuschauern wurde bei guter Organisation durch den Radsportverein Freiburg ein spannungreiches Rennprogramm abgewickelt. Nach verschiedenen kleinen Rennen wurde ein Ländervergleichskampf durch drei Mannschaften aus der französischen Zone und zwei Mannschaften aus der amerikanischen Zone ausgetragen. Sieger wurde die in Stuttgart beheimatete Mannschaft aus der amerikanischen Zone vor Südbaden. Interessant gestaltete sich das 100-Rundenrennen, der eigentliche Große Herbstpreis, zu welchem 27 Fahrer auf die Reise geschickt wurden, unter ihnen der deutsche Amateurradsportmeister 1948, Hasenforther-Stuttgart, der pfläzische Straßenmeister Dangel und andere. Müller-Ludwigsburg besaß das Rennen in überlegenem Stil und errang zusammen mit Gilsdorf-Wiesbaden mit einer Runde Vorsprung einen überlegenen Sieg vor Meister Hasenforther, Petry-Wiesbaden, Bastian-Haltingen und Mühlriedel-Landsau. Die Veranstaltung gestaltete sich zu einem vollen Erfolg und warb dem Radsport viele neue Freunde, besonders unter der Jugend. H. G.

Kundgebung des Bundes der Kriegsdienstgegner

Am kommenden Sonntag, 15. Uhr, spricht im Gasthaus „zur Lieben Hand“, Löwenstr. 15, in einer Versammlung der „Internationalen Gruppe Freiburg, der Kriegsdienstgegner“ (War Resisters' International) Gruppe Freiburg, das Mitglied des Internationalen Rates, Stuart D. Morris-England, über „Die Internationale der Kriegsdienstgegner und unsere Arbeit für den Weltfrieden“.

Vortrag Otto Lautenbach

In vergangener Woche veranstaltete der Freiwirtschaftsbund in der Universität einen Versammlungsabend, an dem das Präsidiumsmitglied Otto Lautenbach über Währungs- und Wirtschaftspolitik sowie über den Lastenausgleich sprach.

Die Rationssätze für September

Das Badische Ministerium der Landwirtschaft und Ernährung teilt die für den Monat September vorgesehenen Rationen mit:

- Brot: Sgl und K I: 4500 gr, K 2: 6000 gr, Jgd 1, 2 und Erw.: 9000 gr.
- Fleisch: Sgl und K I: 150 gr, K 2: 200 gr, Jgd I: 300 gr, Jgd 2 500 gr, Erw.: 400 gr.
- Fett: Sgl, K I und K 2: 250 gr, Jgd 1, 2 und Erw.: 400 gr.
- Käse: Jgd I: 100 gr, Jgd 2 und Erw.: 125 gr.
- Kindernährmittel: Sgl und K I: 1000 gr, K 2: 500 gr.
- Teigwaren: Allgemein: 500 gr, Städte über 20.000 Einwohner: 750 gr.
- Mehl: Allgemein: 1500 gr.
- Zucker: Sgl und K I: 1750 gr, K 2, Jgd 1 und Jgd 2: 1250 gr, Erw.: 1000 gr.
- Kaffee-Ersatz: Jgd 1, 2 und Erw.: 100 gr.
- Fische: Allgemein 500 gr.
- Hölsenfrüchte: K 2: 500 gr, Jgd 1, Jgd 2 und Erw.: 750 gr.
- Suppenersatzmittel: K 2, Jgd 1, Jgd 2 und Erw.: 125 gr.
- Standardmilch: Sgl und K I: ½ l täglich, K 2: ½ l täglich, Jgd 1 K 1 täglich, Jgd 2: ½ l täglich.
- Kartoffeln: Sgl und K I: 3000 gr, K 2: 6000 gr, Jgd 1: 12.000 gr, Jgd 2 und Erw.: 15.000 gr.

Die Sätze sind die gleichen wie im Monat August, mit Ausnahme der Fettration, die für Kinder um 30 gr, für Jugendliche und Erwachsene um 50 gr höher ist. Hinzu kommt noch die bereits angekündigte Sonderzuteilung an Margarine aus dem Exportbonus.

Auch die Zuteilungen für Schwerarbeiter und Mütter sind die gleichen geblieben, jedoch fällt die Zuteilung von Hölsenfrüchten,

die als Ausgleich für Kartoffeln gegeben wurden, jetzt wieder weg. Dafür sind wieder Kartoffelrationen von 5000 gr für Gruppe II und 15.000 gr für die Gruppen III und IV vorgesehen.

Durch die Senkung der Truppenumlage hätten an Sgl 220 gr, K 1 220 gr, K 2 330 gr, Jgd 1 440 gr, Jgd 2 730 gr und Erwachsene 590 gr Fleisch als Monatsration zugeteilt werden können. Wie bekannt, hielt der Landtag jedoch für angeraten, die Rationen nicht so schnell zu erhöhen, um eine gewisse Reserve für spätere Monate zu schaffen. Die Schonung der Betriebe wurde berücksichtigt, weil bei den jetzt festgesetzten Rationsätzen rund 1700 bis 1800 Tiere weniger geschlachtet zu werden brauchen, die bei dem zur Zeit reichlichen Futter in einigen Monaten noch beträchtlich an Gewicht zunehmen und damit einen beachtenswerten Fleischvorrat darstellen werden. Auch erhofft man auf diese Weise eine Steigerung der Milch- und Fetteerzeugung. Der Aufruf der Rationen erfolgt durch die örtlichen Ernährungsämter.

Aus dem Polizeibericht

Dem Besucher eines Metzgereigeschäftes in der Zähringerstraße wurde aus dem Kittel die Brieftasche mit 140 DM und den Ausweispapieren gestohlen. — Eine Schirmflückerin entwendete in der Falkensteinstraße eine Lebensmittelkarte. — Gestohlen wurde in einem Schuhgeschäft der Kaiser-Joseph-Straße eine Einkaufstasche mit Lebensmittelkarten und 130 Kleidekartenpunkten. — In einer Wirtschaft der Nordstadt kam ein Gast die Brieftasche mit 52 DM abhanden. — Auf dem Schautafel sind vier Ster Brennholz von Unberechtigten fortgenommen, also entwendet worden.

Lokalredaktion: I. V. Dr. G. Feber.
Geschäftsstelle: Freiburg, Mühlstr. 2a (Telefon 2363)

DER SPORTBERICHT

Fußball

Aus „König Fußball“ Weitzel

In England werden die Meisterschaftsspiele Schlag auf Schlag fortgesetzt und bei zwei Kämpfen innerhalb einer Woche blieben Überraschungen nicht aus. So ist Arsenal jetzt bereits zweimal geschlagen und in der Wiederholung des Pokalfinales steigt diesmal Blackpool über Manchester United 1:1. Nur noch 4 Mannschaften sind ohne Niederlage. An der Spitze liegen Portsmouth 9 Pkt., Derby County 8 Pkt., Charlton Athletic 7 Pkt. und der Neuling Birmingham mit 5 Pkt. — In der Sowjetunion gab es einen erneuten Führungswechsel. Der Vorjahresmeister Dinamo-Moskau löste jetzt den ZSRA an der Spitze ab. Die Begegnungen der führenden Mannschaften stehen allerdings noch aus. — In Österreich brach die zweite Spielzeit eine Überraschung. Vienna schlug den Meister Rapid mit 3:1 in der Tabelle führen Austria und Admira mit 4 Pkt. — In der Schweiz kommt der Vorjahresmeister Bellinzona gar nicht in Tritt. Diesmal unterlag er gegen Lugano 0:1. Nach zwei Spitzlagen sind Lausanne und Lugano ohne Niederlagen. — In Frankreich führen Sochaux und Nizza.

Zusammenarbeit der Profmannager mit Amateuren

Die Profmannager, die sich in Süddeutschland zu einem Verband mit dem Sitz in Stuttgart zusammengeschlossen haben, haben nach den neuesten Informationen ihre bisherigen Pläne aufgegeben und hingesehen, daß sie umsojüdisch verwirklicht werden können. Sie sind nun bereit, ab Herbst nächsten Jahres mit den Vereinen zusammenzutreten. Ihr Kapital hinsten zu geben, sich mit dem Zinssfuß zufriedenzustellen und die Uebernahme des Amateursports zur Verfügung zu stellen. Die Sache wird sich also in Süddeutschland so weit entwickeln: eine Saison Vertragsspieler, dann Berufsfußball unter Kontrolle des Amateursports und mit dem Kapital der Unternehmer und der Vereine. Ueberwiegend an den Amateursport.

Leichtathletik

Vierkinder-Vergleichskampf in Stuttgart

Deutsche Meister am Start und Jahresbestleistungen-Leichtathleten im Wettkampf schufen vor 100 Zuschauern beim Vierkinderkampf in Stuttgart ein Fuumtum, wie es bei den deutschen Meisterschaften nicht besser war. Mit 1:32,8 Min. schuf Ullrich (Hessen) die zweitbeste seiner Jahresleistungen, und im 1000-m-Lauf bewiesen die Edinger Edel und Bolshauer, daß sie zur Langstreckenwelt Deutschlands gehören. Deutsche Meister setzten sich im Hochsprung mit Koppowallner-München, im Dreisprung mit Vogt-Pfulda, im Hammerwurf mit Storch-Hessen durch. Der wegen spinärer Kinderlähmung schon totesagte Hürdenläufer Trobach (Juni) gewann die 118 m Hürden vor dem Deutschen Meister Hidas-Wasserburg. Im Kendergebnis war Bayerns Sieg wie in den Vorjahren nicht zu gefährden. 1. Bayern 109,5 Pkt., 2. Württemberg 103,0 Pkt., 3. Hessen 100,0 Pkt., 4. Baden 93,2 Pkt.

Deutsche Sprinter können sich sehen lassen

Die Zeiten, die unsere jungen Sprinter über 100 m und 200 m herankäufen, lassen allen Freunden der arischen Leichtathletik das Herz höher schlagen. Sie geben uns die Hoffnung, daß unsere 20-32-jährigen in vier Jahren in Helsinki den Zenith ihres Könnens erreichen und an die frühere deutsche Sprintertradition anknüpfen. In Krefeld liefen bei einem Abendsportfest Fischer und Lickes über 100 m und 200 m in 16,8 bzw. 31,8 Sekunden und in Stuttgart egalisierte der junge Kickersläufer Zandt mit 16,5 bzw. 31,8 Sek. sogar die diesjährigen Jahresbestzeiten von Lickes.

Motor sport

Die Deutschen Meister 1934

- Motorräder:**
 - bis 100 ccm: H. F. Müller-Bielefeld (DKW)
 - bis 150 ccm: Wilhelm Herz-Lampertheim (NSU)
 - bis 200 ccm: Georg Meier-München (BMW)
- Motorräder mit Seitenwagen:**
 - bis 600 ccm: Böhm-Bauer-Nürnberg (NSU)
 - bis 1000 ccm: Müller-Fuchs-München (BMW)
- Sportwagen:**
 - bis 1100 ccm: Petrus Müller-Velpke, (Volkswagen)
 - bis 1500 ccm: Alex von Falkenhäusern-Leonberg (AFM)
 - bis 2000 ccm: Karl Kling-Stuttgart (BMW-Veritas)
- Rennwagen:**
 - Formel II und Formel III: Georg Meier-München (BMW-Veritas)

Radfahren

Die deutschen Meister 1934

- Amateure:**
 - 1000-m-Bahnfahren: Willi Trost (Köln)
 - 1000-m-Bahnfahren der Jugend: Hans Schäfer (Frankfurt)
 - 4000-m-Verfolgungsmehrer: Stubbe (Herperdorff-Nürnberg)
 - 1000-m-Vierer-Vereins-Meisterschaft: RC Herperdorff-Nürnberg
 - Vierer-Vereinsfahren auf der Straße: RC Herperdorff-Nürnberg
 - Amateurmeister der Straßenfahrer: Hasenpöthner (Stuttgart)
- Berufsfahrer:**
 - 1000-m-Bahnfahren: Werner Bunzel (Berlin)
 - Mannschaftsmeisterschaft: Fonda-Boite (Berlin)
 - Verfolgungsmehrer: Heiner Schwarzer (Nürnberg)
 - Kriteriums-Meisterschaft: Ludwig Hörmann (München)
 - Deutscher Straßenmeister: Otto Schenk (Schweinfurt)
 - Deutscher Stehmeister: Walter Lohmann (Bochum)

Der große Fußballtag in Konstanz

1. FC Nürnberg — Südostniedrig-Auswahl 7:2 (3:1)

Konstanz. (Eigenbericht.) Der deutsche Fußballmeister spielt in Konstanz Das genigte, um 2000 Sportbegeisterte, also eine Bekortzuschauermenge, in die schöne Bodensee-Kampfbahn zu locken. Sie sahen Nürnberg in seinem großen Glanz. Nichts war mehr von dem zu sehen, was ihnen die letzten Niederlagen einbrachte. Zwar fehlten Schäfer im Tor und Bergner, der rechte Läufer, doch hatten sie vollwertigen Ersatz zur Stelle. Der allen Ansprüchen genügte. Vor allem bei Uebelstein II, der für Winterstein auf halblinks spielte, konnte man feststellen, daß man bei einem „Club“ nicht von einem Ersatz sprechen darf. Bei allen Tricks war das Spiel des deutschen Meisters ganz auf Zweckmäßigkeit eingependelt. Das Mitte der dreijährigen aufgekommene WM-System der Nürnberger läßt ihr Spiel an Bilder der englischen Mannschaften erinnern. Das Stopperpiel wird von dem langen Kennemann blendend beherrscht, der immer wieder die tiefgestaffelten Verbindungsläufer mit Bällen füttert. Was war das für ein Genuß, wenn diese am Ball waren, leicht durch eine Körperdrehung ihre Gegner täuschten und an ihre freistehenden Kameraden das Leder weiterwandern ließen.

Gingen die Gäste zum Angriff über, gab es meist dicke Luft, insbesondere, wenn Pöschel, dieser geniale Stürmerkakt, oder Morlock von halbrechts

Freiburg meldet:

Ehrgang Freiburger Skiplonier

Am vergangenen Samstag trafen sich die Mitglieder der Skivereinigung Freiburg und viele andere Freunde des Skisports, um zum Freiburger Skiplonier durch Verleihung von Ehrenurkunden zu feiern.

Karl Tritschler begann vor nunmehr 26 Jahren, sich wintersportlich zu betätigen und war sein ganzes Leben aktiv in einem Ski-Club Freiburg und nunmehr in der Skivereinigung Freiburg tätig. — Sepp Allgeier stand ebenfalls sein ganzes Leben aktiv im Skisport und hat die sportliche Idee durch sein großes Können und durch viele skifreie und Winteraufnahmen in den breitesten Schichten der Jugend des In- und Auslandes getragen.

Der Vorsitzende der Skivereinigung Freiburg dankte in herzlichen Worten den beiden Ehrenmitgliedern für ihre Lebensarbeit um den jugendbeglückenden Skisport.

Nürnberg im Fortuna-Stadion

Anläßlich der am kommenden Sonntag im Fortuna-Stadion in Paderborn ausstrahlenden Jugendpokal-Endspiele zw. Singen (Hessen) und Rheinfeind-Hastat (Fußball) wird der norddeutsche Jugendmeister 1934, Germania Nürnberg, gegen eine Freiburger Stadt-Jugendmannschaft antreten. Die Gäste werden zunächst Meister von Bayern und bleiben im Kampf gegen die Spitzmannschaften von Mannheim (Walldorf) und Stuttgart (Kickers) unbesiegt.

Kunsthandwerkerschule Hochschwarzwald

Eine Staatliche Fachschule für das Kunsthandwerk im Entstehen

Neustadt. Im südlichsten Zipfel des Kreises Neustadt liegt das kleine und freundliche Städtchen Bonndorf, einstmals bedeutende Amtstadt, heute durch kleinere Industrieerwerke belebt, sonst aber in der Hauptsache von fleißig schaffenden Landwirten bevölkert. Dieses reizende Städtchen wird in nicht allzuferner Zeit neue Bedeutung und neuen Ruf erlangen; einen Ruf, der von dort seinen Weg in das badische Land und weiter vielleicht in die ganze deutsche Heimat antreten soll.

In dem übersaus malerischen und an Schönheiten und Kostbarkeiten reichen Bonndorfer Schloß wird sich die Staatliche Kunsthandwerkerschule Hochschwarzwald niederlassen; in einem Gebäude also, das auf eine lange, geschichtliche Vergangenheit zurückblicken kann. Im Jahre 1593 ließ der damalige Fürst-Abt des Klosters St. Blasien mit den Bauarbeiten beginnen, und erst 1609 war das stiltschöne Schloß vollendet, das einen Renaissance-Stil aufweist, der bereits in den Frühbarock übergeht.

Zur Aufnahme der Schule waren gewisse bauliche Veränderungen unerlässlich, die jedoch keineswegs die alten Schönheiten beeinträchtigt.

Im dem Ball in die gerade Gasse zogen und alle ihre Gegenüber einfallend. Die Bayern bestimmten fast ausschließlich das Spielgeschehen, die ein Lehrspiel höchster Spieltüchtigkeit. Das rasche, rasante, schnelle und aufbauende Kuspiel ließ sie als wahre Meister erkennen und ihre Tore waren Musterbeispiele in der Vorbereitung wie in der Vollendung. — Vor acht das eine oder andere für vermeintlich, so geht doch die Reihe und kurz vor Schluß noch Kirt unfair angegangen wurden, aber da versagte die Pflife des Schiedsrichters. Auf dem Heimweg der Zuschauer sah man nur freudestrahrende Gesichter. Es war ein wirklich schöner, unvergeßlicher Fußballtag.

Der Torbogen wurde in der 16. Minute durch Pöschel eröffnet, aber schon 9 Minuten später hatte Vögels auf ein weiteres Zuspiel von Hellweg gleichgezogen. Dann schenke die Meisterkugeln ins Halbfeld 4 weitere Tore. Nach der Pause konnte zunächst die Südseite einen Elfmeter verwandeln, der weder für Reichle noch für den Nürnberger Ersatzstürmer ins gutes Zeugnis war. Der Ball legte nämlich mitten ins Netz. Die beiden anderen Geamwehrer Reile in der 23. und 28. Minute. Ein weiterer Elfmeter war fällig, als Reichle und kurz vor Schluß noch Kirt unfair angegangen wurden, aber da versagte die Pflife des Schiedsrichters. Auf dem Heimweg der Zuschauer sah man nur freudestrahrende Gesichter. Es war ein wirklich schöner, unvergeßlicher Fußballtag.

trüchtiger. Im Zuge der Umbauarbeiten traten wertvolle alte Stücke decken, die unkundige Hände in früheren Jahren überflücht haben, zutage und konnten erneuert werden. Das Erdgeschloß birgt das Sekretariat der Schule, die Räumlichkeiten des Direktors, verschiedene Schulräume, das Pförtnerhäuschen und schließlich die Wohnung des Pförtners. Das erste Stockwerk dagegen wird nur mit Schulräumen angefüllt sein. Im zweiten Obergeschloß bildet ein großer Saal die Aula und gleichzeitig den Ausstellungsraum der Schule. Ein nahegelegener Schuppen beherbergt die Schreinerwerkstätte und unter einem hervorspringenden Dach finden die Steinmetzen ihre Unterkunft.

Bis zum 1. Oktober sollen die Bauarbeiten beendet sein, und man hofft, zum gleichen Zeitpunkt mit dem Unterricht beginnen zu können, dem ein reichhaltiger Lehrplan zugrunde liegt. Dieser umfaßt in der Hauptsache sieben Fachgebiete: Innenraumgestaltung, Bildhauerei, dekorative Malerei, Gebrauchsgeschichte, Strohlechte, Textil und modisches Trachtenwesen. Die Innenraumgestaltung mit eingerichteter Schreinerlei erstreckt sich auf die Raumgestaltung, Körper und Raum,

Grundriß, Grundformen der Türen- und Türvorleiche, das Material und seine künstlerischen Wechselwirkungen. Die Bildhauerei in Holz, Stein und anderem Material will ein umfassendes Wissen vermitteln über das Material als solches, über Technik und Material, Entwerfen von Gebrauchs- und Schmuckformen, das Gestalten von Beleuchtungsgörpers, Grab- und Schluffsteinen. Die dekorative Malerei umfaßt die Wand- und Möbmalerei, Materialstruktur, Ornamentik, Farblehre, Schrift, Zeichnen, Kunstgeschichte der dekorativen Malerei, Entwurf und technische Durchführung, Gebrauchsgeschichte einschließlich Stoffdruck und Illustration, Schrift und Schriftbild, Werbegravik, Tapeten, Stoffdruck und Illustration. Uralis Kunstfertigkeiten des Schwarzwaldes vermittelt das Fachgebiet Strohlechte und das Weben von Strohmatte. Behandelt werden die verschiedenen Materialien wie Stroh, Binden und Mallesche. Die Textilklasse wird über Materialkunde, Farb- und Formlehre sowie über Stücken und Materialgestaltung, Kostüm-, Körper- und Schnittzeichnungen unterrichtet. Als Sonderkurs soll Modellzeichnen gelehrt werden; er findet nur nach Bedarf statt.

Grundsätzlich werden nur Schüler angenommen, die eine übliche handwerkliche Vorbildung nachweisen können und die Gesellenprüfung abgelegt haben. Das Studium ist auf zwei Semester berechnet, ein drittes und viertes Semester soll in sogenannten Meisterklassen für besonders Begabte angefüllt werden. Zum Abschluß der Schule wird ein staatliches Diplom zuerkannt, die Handwerkskammern erlassen über die Anrechnung der Schulzeit auf die Gesellenjahre eingehende Anweisungen.

Das Grausame in der Kunst

Eiermann-Ausstellung in Konstanz

Konstanz. Eine Sensation in Konstanz löste die Eröffnung der Ausstellung „Die europäische Vison“ des Malers der modernen Apokalypse, Dr. Adolf Eiermann, in Konstanz aus, die von ihrem Veranstalter, Jean Henry von Kunzendorf-König, unter dem Leitmotiv des „Droit d'être humain“ zusammengestellt wurde. Eiermann malt nicht, um dem Publikum zu gefallen, sondern es ist ihm ernstliches Bedürfnis, das zu malen und zum Ausdruck zu bringen, was er an Grausamem und Häßlichem in der Welt gesehen hat und heute noch sieht. Wohl ein jeder erschrickt tief, wenn er zum erstenmal Eiermanns malerische Schöpfungen zu sehen bekommt. Sie wirken wie ein Appell an das Gewissen eines jeden Menschen. Sie rufen auf zum Kampf gegen das Elend, sie fordern von der gesamten Menschheit Abkehr von Mord und Grausamkeit und führen dem Betrachter auf trassante Weise die Sinnlosigkeit von Krieg und Zerstörung vor Augen. Eiermann ist wohl der einzige europäische Maler, der den Surrealismus in reinster und ungetrübter Form widergibt.

Die Elendsgestalten der leidenden und unterdrückten Menschheit, wie Eiermann sie uns darstellt, unterscheiden sich nur wenig von den Figuren, die seinerzeit Goya auf der Leinwand festgehalten hat. Aber Eiermann ist vielseitig. Er besitzt einen kriegerischen Humor, der am besten in einigen seiner Selbstbildnisse zu erkennen ist, in seinem „Clown“ sowie in seinem köcheligen „Schüttelholzläufer“. Der Vortrag Eiermanns ist, daß seine bildnerische Kunst im Gegensatz zu der einer Käthe Kollwitz nicht nur deprimierend wirkende Motive wählt. Eiermann ist kein sogenannter Ideemaler. Er gibt sich völlig seiner Inspiration hin, sodaß man bei ihm fast von medialem Schaffen sprechen kann.

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Betrifft Handel mit Tabakwaren

- Tabakwaren dürfen gemäß § 111 der Tabaksteuerdurchführungsbestimmungen nur von zollamtlich angemeldeten Tabakwarenhändlern gehandelt werden. Diese unterliegen der Steueraufsicht.
- Tabakwarenhändler (Groß- und Kleinhändler) dürfen Tabakwaren nur von zollamtlich angemeldeten Herstellern und Händlern beziehen. Die Tabakwaren müssen mit D-Steuerzeichen versehen sein oder mit RM-Steuerzeichen, die den mit dem badischen Staatswappen versehenen Stempel tragen. „Nichtversteuert mit DM“. Alle anderen Tabakwaren gelten als nicht bestimmungsgemäß versteuert.
- Die Tabakwarenhändler haben gemäß § 23 des Tabaksteuergesetzes beim Empfang von Tabakwaren unverzüglich zu prüfen, ob die Waren bestimmungsgemäß verpackt, bezeichnet und versteuert sind. Mängel, die hierbei festgestellt werden, sind binnen einer Woche nach Empfang der Ware der Zollstelle anzuzeigen.
- Händler, die nicht als Tabakwarenhändler angemeldet sind (z. B. Interzonenhändler), haben ihre Tabakwarenbestände (Stichtag 31. 8. 34) bis zum 15. 9. 34 der zuständigen Zollstelle schriftlich anzuzeigen.
- a) Tabakwaren mit auf RM lautenden Steuerzeichen dürfen nach dem 20. September 1934 nicht mehr gehandelt werden. b) Bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht an Verbraucher abgesetzte, mit auf RM lautenden Steuerzeichen versehene Tabakwaren sind der Zollstelle bis zum 3. Oktober 1934 einschließlich schriftlich anzuzeigen.
- Nichtangemeldete Bestände unterliegen nach § 209 der Reichsabgabenordnung der Sicherstellung im Aufsichtsweg.

Freiburg, den 4. September 1934. (G2-298)

Badisches Ministerium der Finanzen:

Abteilung für Steuern und Zölle

Öffentliche Erinnerung (Berichtigung)

Die öffentliche Erinnerung betr. Steuerzahlungen im September 1934 wird dahin berichtigt, daß am 18. September 1934 eine Erklärung über die Berechnung der Abschlagszahlung auf die Einkommensteuer und die Körperschaftsteuer nicht abgegeben ist. Die Abschlagszahlung ist in der gleichen Höhe wie die am 1. 8. August 1934 fällig gewesene Abschlagszahlung zu leisten. (G-294)

Die Finanzämter:

Freiburg, Emmendingen, Lörrach, Müllheim, Neustadt, Schopfheim und Wolfach

Rebbergschließung

Das Betreten der Rebberge wird ab sofort untersagt. Die Rebsteiger dürfen bis zum 15. September noch in den Reben arbeiten. Ein Betreten der Rebberge ist jedoch ihnen und den Eigentümern von Obstgrundstücken nur unter Kontrolle des zuständigen Feldpolizeiwartars, der rechtzeitig in Kenntnis zu setzen ist, erlaubt. Die verbotenen Wege werden durch Verbotstafeln, Strohwehre und dergl. kenntlich gemacht.

Freiburg i. Br., 8. September 1934

Das Bürgermeisteramt

Bachabschlag

Der diesjährige Abschlag des Dillen- und Kronmüllleibesches wird vom

Samstag, dem 11. September 1934, 13 Uhr, bis Sonntag, dem 18. September 1934, 16 Uhr durchgeführt.

Die Beteiligten werden ersucht, alle vorzunehmenden Arbeiten rechtzeitig dem Tiefbauamt mitzuteilen.

Freiburg i. Br., 8. September 1934. (G-300)

Nußversteigerung der Stadt Freiburg i. Br.

Das Städtische Gartenamt versteigert das Ertragnis der südlichen Nußbäume:

Dienstag, 7. September, 8 Uhr, an der Oden- und Hauptstraße;

14 Uhr, an der Lehen- und Elsäcker Straße. Treffpunkt: Odenbahnbrücke.

Mittwoch, 8. September, 14 Uhr, an der Lessing-, Basler-, Metzhauser- und Urachstraße.

Treffpunkt: Lessingstraße.

Donnerstag, 9. September, 14 Uhr, an der Hirtenbergstraße, Sandfang, Schwarzwald- und Karlstraße.

Treffpunkt: Hirzenbergstraße. (G-303)

Beginn des neuen Schuljahres

Das neue Schuljahr beginnt am Montag, dem 11. September 1934. Die neu eintretenden Schüler und Schülerinnen der Höheren Handelsschule und Wirtschaftsschulen haben sich an diesem Tage um 8 Uhr unter Vorlage des letzten Schulzeugnisses zur Ablegung der Aufnahmeprüfungen einzufinden. Schreibmaterial ist mitzubringen. Alle Schüler und Schülerinnen der Höheren Handelsschule und Wirtschaftsschule versammeln sich am Donnerstag, dem 14. September 1934, um 9 Uhr vormittags, zur Entgegennahme des Stundenplanes. Der Stundenplan für die Pflichthandelschule wird am Montag, dem 20. September 1934, bekanntgegeben; die Schüler und Schülerinnen der 1. Klassen haben sich an diesem Tage um 9 Uhr, die der 2. Klassen um 10 Uhr und die der 3. Klassen um 11 Uhr einzufinden. Anmeldungen für die Höheren Handelsschulen werden bis zum Beginn des Schuljahres 1934-35 entgegengenommen. (G-293)

Direktion der Höheren Handelsschulen und Handelsschule, Freiburg i. Br., Stauffener Straße 3.

AN- UND VERKAUFE

Zu verkaufen: 1 Adler, 1,7 Liter

Schneidewagen, in tadellosem Zustand, mit vollkommenem neuem Motor und sofort fahbar. Zuschritten unter Nr. 2991 H an „Das Neue Baden“, Lahr.

Wunderbarer Herrengelbz, sdw.

Seal gefüttert mit kaschistischem Otterkragen, für starke Figur zu verkaufen. Zuschritten unter Nr. 2992 H an „Das Neue Baden“, Lahr.

Zu verkaufen: Elektro-Radio-Einzelhandelsgeschäft in Kreisstadt

Mittelbadens. Liegenhaftungen jegl. Art werden in Zahlung genommen. Josef Klefer, Immobilien, Freiburg i. Br., Gerberau 1. (G2-281)

Zu kaufen gesucht: Wohn- und Geschäftshäuser, Hauptplätze, Badruinen, Josef Klefer, Immobilien, Freiburg i. Br., Gerberau 1. (G2-282)

Zu kaufen gesucht: Landw. Anwesen, Gärtnerel, Mühle, Bagewerk, Holzhandlung, Schmiede, Wagnerel, mech. Werkstatt, Josef Klefer, Immobilien, Freiburg i. Br., Gerberau 1. (G2-283)

Zu kaufen gesucht: Lebensmittelgeschäft, Gemischtwarengeschäft, Metzgerei, Bäckerei, Café u. Konditorei, Pension, Gasthaus, Hotel, Zigarrenschmied m. Papirwaren, Josef Klefer, Immobilien, Freiburg i. Br., Gerberau 1. (G2-284)

GELD/LIEGENSCHAFTEN

Zu kaufen oder zu pachten gesl.

Fabrik- u. Industrieanwesen, im ganzen oder geteilt, auch als Teilhaber. Josef Klefer, Immobilien, Freiburg i. Br., Gerberau 1. (G2-281)

Zu kaufen gesucht: Wohn- und Geschäftshäuser, Hauptplätze, Badruinen, Josef Klefer, Immobilien, Freiburg i. Br., Gerberau 1. (G2-282)

Zu kaufen gesucht: Landw. Anwesen, Gärtnerel, Mühle, Bagewerk, Holzhandlung, Schmiede, Wagnerel, mech. Werkstatt, Josef Klefer, Immobilien, Freiburg i. Br., Gerberau 1. (G2-283)

Zu kaufen gesucht: Lebensmittelgeschäft, Gemischtwarengeschäft, Metzgerei, Bäckerei, Café u. Konditorei, Pension, Gasthaus, Hotel, Zigarrenschmied m. Papirwaren, Josef Klefer, Immobilien, Freiburg i. Br., Gerberau 1. (G2-284)

HEIRATEN

Geschäftstochter, 34 Jahre, 1,65 gr.

braun, helles Außer, frohe Wesenart, musikal., Kunst. erlagen, vermögend, sucht charaktervollen Lokalmotoren. Verzeihen. Zuschriften mit Bild schicken unter 317 an O'BANEX, Anzeig-Exped., Freiburg i. Br. (G-300)

STELLENGESUCHE

Massense sucht Stellung, evtl. auch als Hausgehilfin in kinderlosem Haushalt. Angebote unter Nr. 2993 \$ an „Das Neue Baden“, Lahr.

STELLENANGEBOTE

Gesinde, etliche Hausgehilfin in 2-Personenhaus (Gesucht) für sofort oder später nach Lahr gesucht. Kochkenntnisse erwünscht. Angebote unter Nr. 2993 L an „Das Neue Baden“, Lahr.

GESCHÄFTLICHES

Reisende Lacken durch mein ungeschl. Lockenwasser. Jetzt wieder lieferbar. Fl. DM 2,50 und Pto. 2 Fl. proedel. Otto Boebere, (230) Augsburg 2/4. (*2-212)

Städt. Bühnen Freiburg

Casino

3. 9. 41-30 Uhr: „Tiefend“, Donnerstag-Miete A (3).

Kammerspiele:

3. 9. 41-30 Uhr: „Des Teufels General“

19. 9. 41-30 Uhr: Vortrag Reinhold Schneider „Claude's Weltgedicht“

HARMONIE

Lichtspiele Freiburg i. Br.

Ab Freitag, dem 10. 9., in Erstaufführung für Freiburg! In deutscher Sprache! Albert Freyhan — André Servilanges — Jean Tisserin in

Feuer im Bazar

Die Tragödie eines Pariser Kammerlers. Jugendfest ab 18 Jahre. — Täglich: 14.11, 18.25, 18.40, 21 Uhr (außer Donnerstag). Sonntag auch vorm. 19 Uhr. — Vorverkauf 10-17 Uhr.

UNION THEATER

Freiburg i. Br.

Ab Freitag, den 10. 9. 41, Lockende Liebe — wilde Begehren — spanisches Blut Vivian Romance in

CARMEN

nach der Bühnenoper von Bizet, mit Jean Maria, Lucian Coedel, Jugendverbot bis 16 Jahre! in deutscher Sprache!

Freitag bis Sonntag: 14.11, 18.25, 18.40, 21 Uhr. Montag bis Donnerstag: 14.25, 17.00, 19.30 Uhr. — Vorverkauf ab 12 Uhr.

Überall ist Dr. Oetker Backpulver in bekannter Qualität zu haben!